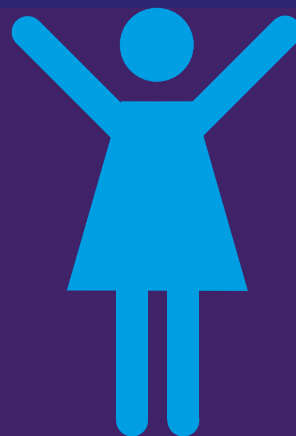


**Kindern eine Stimme
geben – für einen
kindgerechten Ganztag
im Grundschulalter**



Kindern eine Stimme in der Gestaltung des Ganztags¹ zu geben und ihre Wünsche und Bedürfnisse aufzunehmen - das findet in der aktuellen Diskussion um den von der Koalition geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2025 noch zu wenig statt. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention müssen die Rechte von Kindern auf Beteiligung und auf Bildung ebenso wie ihr Recht auf Freizeit sowie auf Teilhabe an kulturellem und künstlerischem Leben Maßstab für die Ausgestaltung des Ganztags sein. Fragt man Kinder im Grundschulalter, haben sie oftmals sehr konkrete Vorstellungen davon, was sie an ganztägiger Erziehung, Bildung und Betreuung mögen und was nicht. Die Diakonie Deutschland greift diese Vorstellungen hier auf und setzt sich dafür ein, dass in Einrichtungen des Ganztags alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten entfalten können und auch religiöser Bildung und Orientierung Raum gegeben wird. Ganztage muss das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellen und an den Rechten von Kindern ausgerichtet sein, um kindgerecht zu werden. Ein Rechtsanspruch, der nur auf die Anzahl verfügbarer Betreuungsplätze ausgerichtet ist, greift als Grundlage für ganztägige Erziehung, Bildung und Betreuung zu kurz. Für Chancengerechtigkeit und eine angemessene Teilhabe von Kindern bedarf es gesetzlich geregelter Standards, die von Schule und Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam und partnerschaftlich entwickelt werden müssen. Dazu gehört beispielsweise die vertragliche Klarstellung von Rollen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe auf der einen, sowie Schule auf der anderen Seite. Dabei gilt es, Gestaltungsräume zu lassen, damit sozialräumliche und länderspezifische Gegebenheiten Berücksichtigung finden können. In den hier zusammengestellten Aussagen von Kindern wird deutlich, was für sie gute ganztägige Erziehung, Bildung und

Betreuung ausmacht: Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, Freiräume, die ihrer zunehmenden Selbständigkeit entsprechen und Unterstützung durch kompetente Erwachsene. Daraus lassen sich klar qualitative Anforderungen an die gesetzliche Grundlage des Rechtsanspruchs ableiten. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder ist dabei unabdingbar und aufgrund Art. 2 der UN-Kinderrechtskonvention eine gesetzliche Verpflichtung. Ganztägige Erziehung, Bildung und Betreuung muss so aufgestellt sein, dass sie grundsätzlich den vielfältigen Bedürfnissen aller Kinder und ihren Familien gerecht werden kann. Der Ganztage ist Teil einer selbstverständlich vorzuhaltenden sozialen Infrastruktur, die in die Zukunft von Kindern investiert. Das vorliegende Papier stellt ganz bewusst die Sicht der Kinder in den Vordergrund. Kinder sollen im Ganztage Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit erfahren können. Damit das gelingt, müssen die Beteiligungs-, Schutz- und Förderrechte von Kindern konsequent umgesetzt werden. Gemeinsam mit ihren Landes- und Fachverbänden setzt sich die Diakonie Deutschland dafür ein, den Rechtsanspruch im SGB VIII zu verankern und auch qualitativ auszugestalten, um so die Grundlage für einen kindgerechten Ganztage zu legen.

Im Grundschulalter sind wichtige Entwicklungsvoraussetzungen geschaffen, damit Kinder sich am Lebensort Schule Wissen und Fertigkeiten für das Leben in unserer komplexen Welt aneignen können. Die zunehmende Reife des Gehirns lässt sie mehr und mehr komplexe kognitive und soziale Anforderungen meistern. Aufmerksamkeits-, Denk- und Gedächtnisleistungen erweitern die Lernprozesse und -erfahrungen. Motorisch sind Kinder zunehmend geschickter und kräftiger, ihr Gleichgewicht verbessert sich und auch feinmotorisch zeigen sich mehr und mehr Fortschritte. Klettern, rennen, malen, basteln, schreiben, das Umfeld erkunden, nach selbst überlegten Regeln spielen, Tiere beobachten oder digitale Fantasiewelten erschaffen sind nur einige Beispiele für typische Aktivitäten von Kindern im Grundschulalter. Fragt man Kinder danach, was sie am Ganztage mögen und was nicht, sagen sie beispielweise² :

Ich mag den schönen Hof, die Ferienbetreuung und dass wir Lernzeit in einem schönen Raum haben.

Charlotte, 1. Klasse, Offene Ganztageesschule (OGS), Nordrhein-Westfalen

Ich mag mit Freunden spielen.

Leo, 3. Klasse, Schulkinderbetreuung, Hessen

In der Entwicklung von Grundschulkindern ist die eigene Familie nach wie vor ein wichtiger Bezugspunkt, zunehmend werden die Gleichaltrigen bedeutsamer. Deshalb muss der Ganztage gewährleisten, dass sich Kinder in Beziehung mit anderen ausprobieren können. Das freie und das gemeinsame Spiel sowie das soziale Miteinander sind Schlüsselmomente im Alltag

von Kindern und wichtig für ihre Entwicklung. Kinder brauchen Erfahrungsräume, die Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen und damit das Selbstwertgefühl stärken. Sich selbst als wirkmächtig erleben zu können, ist für Kinder ein notwendiger Schritt, Demokratie als gemeinsame Lebensform zu lernen.

Ich mag nicht, wenn man mich ausschließt.

Selma, 1. Klasse, Ganztage an Hamburger Schulen, Hamburg

Neben der Sicherstellung grundlegender Bedürfnisse nach Nahrung, Schlaf und Pflege brauchen Kinder Geborgenheit und Zuwendung, die Anerkennung durch andere Kinder und die Möglichkeit, die eigenen Potentiale zu entfalten und sich unter Beweis zu stellen. Im Ganztage müssen sie sich neue Freiräume erobern können, die zunehmende Selbständigkeit ausleben und mit ihren Wünschen und Anliegen ernst genommen werden. Nur so können sie gut und gerne lernen. Der Ganztage muss ein Entwicklungsumfeld sein, das zu diesem grundlegenden Wohlbefinden beiträgt und in dem jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung die geeignete Unterstützung bekommt.

Unsere neue Erzieherin hat zu uns gar kein Vertrauen. Sie erlaubt uns nicht alleine rauszugehen, etwas zum Malen mit hinaus zu nehmen oder in der Hofpause drinnen zu bleiben.

Clara, 4. Klasse, Grundschule mit integriertem Hort, Mecklenburg-Vorpommern

¹ Der Begriff ‚Ganztage‘ umfasst in unserem Verständnis ganztägige Erziehung, Bildung und Betreuung und wird synonym verwendet.

² Die Zitate sind Originalaussagen von Kindern, die für dieses Positionspapier in mehreren Bundesländern zusammengetragen wurden. Alle Namen wurden geändert. Ein Dank an alle Kinder und diejenigen, die bei der Sammlung beteiligt waren.

Ich finde doof, dass Michael [Schulsozialarbeiter und Leiter der Ganztagschule] immer so viel am PC sitzt.

Finn, 3. Klasse, Ganztagschule, Schleswig-Holstein

Kinder brauchen im Ganzttag Fachkräfte, die zur richtigen Zeit das Richtige tun. Sie sollen begleiten, wenn Kinder Unterstützung und Schutz benötigen und sie sollen sich zurückhalten können, wenn Kinder Freiräume brauchen, um sich und ihre Fähigkeiten zu testen. Um diese Balance tagtäglich und für jedes Kind passend zu finden, muss eine hohe Professionalität gewährleistet sein, wie sie sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation aufweisen. Die fachliche Eignung wird ebenso wie die Anzahl des Personals in Art. 3 der Kinderrechtskonventionen als zu regulierende Größe benannt. Organisatorische und Verwaltungsaufgaben dürfen nicht zu Lasten der pädagogischen Arbeit mit den Kindern im Ganzttag erfüllt werden (müssen). Zudem muss insbesondere multiprofessionellen Teams ausreichend Zeit für Planung, Beratung und Abstimmung zur Verfügung stehen.

Ich mag das gemütliche lange Frühstück in der Schule und die Kurse nachmittags, wie Comic-Kurs und Zeichnen. Ich mag nicht, dass wir nachmittags nicht viel Zeit zum Spielen oder mit Mama haben.

Leo, 1. Klasse, Ganztagsgrundschule, Berlin

Im Verlauf ganztägiger Erziehung, Bildung und Betreuung müssen sich Phasen des begleiteten Lernens, des freien Spiels und der Erholung abwechseln. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen spiegelt all diese unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern in den formulierten Rechten wider, beispielsweise das Recht auf Bildung (Art. 28), Beteiligung (Art. 12), Ruhe, Freizeit und Spiel (Art. 31). Ein pädagogisches Konzept des Ganztags muss Förderung, Schutz und Beteiligung von Kindern sicherstellen. Eine konzeptionelle Grundlage ist unerlässlich, um den Ganzttag im Sinne der Kinder und unter Gewährleistung ihrer Rechte zu strukturieren und gleichzeitig in der Umsetzung als Orientierungsrahmen für alle Beteiligten zu dienen.

Ich kenne den Hort von einer anderen Schule. Dort gibt es ganz viele Räume, in denen die Kinder alleine spielen dürfen. Sie können sich immer entscheiden, was sie machen wollen. Und sie haben ihre Ruhe in den Räumen. Das würde ich mir auch so wünschen!

Jannick, 4. Klasse, Grundschule mit integriertem Hort, Mecklenburg-Vorpommern

Schöner wäre es mit einer Höhle im Schulhof.

Mahmud, 1. Klasse, Ganztagsgrundschule, Rheinland-Pfalz

Kinder brauchen im Ganzttag Räume, die unterschiedlichen Bedarfen und Angebotsstrukturen gerecht werden. Es muss einerseits Platz für Spiele, Bewegung und wildes Toben zur Verfügung stehen und andererseits Ruhezeiten geben, in die sich die Kinder zurückziehen können. Raum für Kreativität und handwerkliches Tun ist ebenso wie Platz zum Lesen und Lernen vorzuhalten. Neben vielfältigen Bedürfnissen der Kinder müssen in einem zu entwickelnden Raumkonzept auch die in der ganztägigen Erziehung, Bildung und Betreuung Mitarbeitenden mitgedacht werden. In der Umsetzung sind direkt verfügbare Räume am Ganztagsstandort und der Sozialraum zu berücksichtigen.

Ich hätte gerne mehr Freiheiten, Wahlmöglichkeiten, wie ich meine Zeit verbringe.

Sina, 4. Klasse, Ganztagsgrundschule, Rheinland-Pfalz

Beteiligung und entwicklungsangemessene Selbstbestimmung von Kindern sind pädagogische Prinzipien und in der Kinderrechtskonvention verankert. Sie müssen in der Ausgestaltung des Ganztags umgesetzt werden. Bedarfe und Wünsche von Kindern haben Gewicht im Ganzttag. Grundschulkindern sollen ihre Meinung frei äußern können und bei allen sie betreffenden Angelegenheiten im Ganzttag gehört werden. Ganzttag muss von und mit Kindern entwickelt werden und dafür bedarfs- und altersgerechte Wege nutzen. Auch wenn nicht immer alle kindlichen Interessen und Wünsche erfüllt werden können, ist es wichtig, dass Kinder erleben, dass sie in einen demokratischen Aushandlungsprozess einbezogen sind und darin eine Stimme haben.

Es ist schade, dass ich nicht zum Sport gehen kann, wenn manche Kurse oder Trainingszeiten vor 16 Uhr beginnen oder immer einer der Zuspätkommer bin, weil ich auf einer Ganztagschule bin.

Alexander, 3. Klasse, Ganztagsgrundschule, Berlin

Kinder haben vielfältige Interessen, Neigungen und Bedarfe, die nicht alle im Ganzttag abgedeckt werden können. Sofern möglich, sollte der Ganzttag andere Formate wie beispielsweise Gruppenangebote der freien Kinder- und Jugendhilfe integrieren. Darüber hinaus muss es Grundschulkindern und ihren Familien möglich bleiben, Angebote und Leistungen jenseits des jeweils vorhandenen Ganztagsportfolios in Anspruch zu nehmen. Daher müssen entsprechende Voraussetzungen und Bedingungen in der Umsetzung des Ganztags geschaffen werden, dass Kinder auch weitere, verfügbare individuelle Hilfen und Angebote nutzen können.

Nicht gut am Ganzttag ist, dass alle meine Freunde nicht im Ganzttag sind und ich deshalb wenig Zeit mit ihnen verbringen kann.

Aljoscha, 4. Klasse, Ganztagsgrundschule, Baden-Württemberg

Die Ganztagschule geht so lang. Es bleibt zu wenig Zeit mit der Familie.

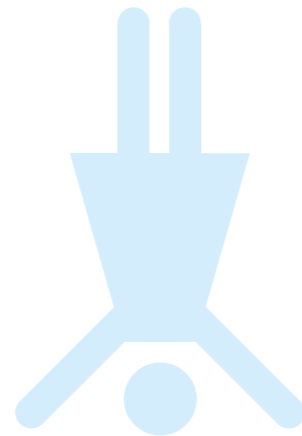
Lisa, 3. Klasse, Ganztagsgrundschule, Rheinland-Pfalz

Der Ganztag ist für viele Erziehungsberechtigte notwendige Voraussetzung, um berufstätig zu sein. Entscheiden sich Familien für den Ganztag, muss er so gestaltet sein, dass Kinder gerne teilnehmen und sich angenommen fühlen. Dies kann nur gelingen, wenn ihre Interessen und individuellen Lebenslagen sowie die damit verbundenen pädagogischen Bedarfe konsequent und systematisch berücksichtigt werden. Die Rechte von Kindern sind in diesem Sinne im Ganztag zu achten, zu schützen und zu gewährleisten.

Zuhause würde ich die Hausaufgaben alleine machen müssen, weil meine Eltern arbeiten.

Luisa, 4. Klasse, Ganztagsgrundschule, Rheinland-Pfalz

Nicht zuletzt kann ein qualitativ hochwertiger Ganztag dazu beitragen, allen Grundschulkindern soziale, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, dadurch Benachteiligungen entgegen zu wirken und für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen. Insbesondere Kinder, die in sozial benachteiligten Lebenslagen aufwachsen, können von ganztägiger Erziehung, Bildung und Betreuung profitieren, sofern die zuvor beschriebenen Qualitätsaspekte berücksichtigt und im Rechtsanspruch verankert werden.



Impressum

Kontakt

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
www.diakonie.de

Dr. Paula Döge
Tageseinrichtungen für Kinder,
Familienzentren, Jugendhilfe in Schule
Zentrum Kinder, Jugend, Familie und Frauen
030 - 65211 1623
paula.doege@diakonie.de

Mitwirkende

Christiane Giersen, Arbeitsgemeinschaft
Diakonie in Rheinland-Pfalz
Sandra Koch, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.
Florian Krenz, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Kristina Krüger, Diakonisches Werk Hamburg
Claudia Seibold, BAG EJSA
Antonia Stefer, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern
Evelyn Theil, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern

Layout

Claudia Heblik
Zentrum Kommunikation

Druck

Spree Druck Berlin GmbH

© diakonie 2020

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

T +49 30 652 11-0
F +49 30 652 11-3333
diakonie@diakonie.de